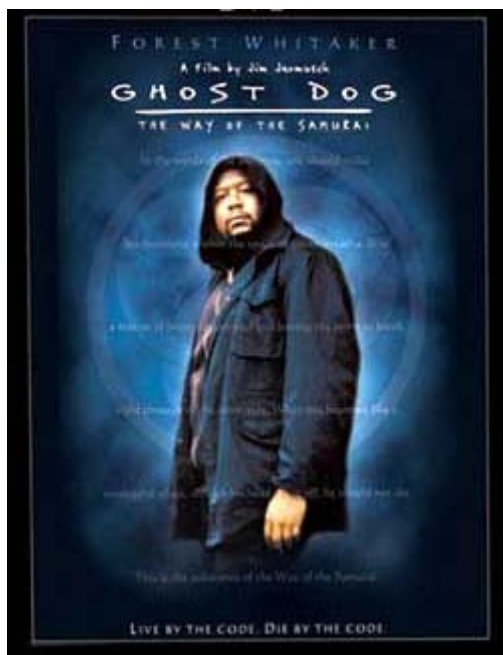




*ghost
dog*
The way of the samurai

Regie: Jim Jarmusch
Kamera: Robby Müller
Musik: RZA





*ghost
dog*
The way of the samurai

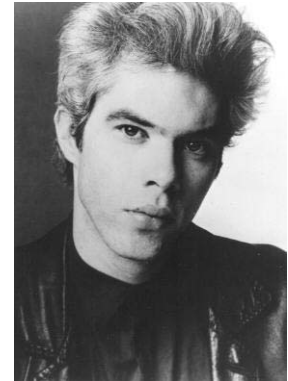
1. Inhalt

Vordergründig geht es um einen schwarzen Killer (Forest Whitaker), der unsichtbar und zuverlässig für eine Bande lächerlich unbedeutender Vorstadt-Mafiosi tötet und sich dabei streng nach dem Verhaltenskodex der Samurai richtet. Jener Ghost Dog lebt in einer Hütte, die auf dem Dach eines verlassenem Gebäudes in Jersey/NY steht, seine einzigen Mitbewohner sind Brieftauben. Als der "Pate" seines Mafia-Auftraggebers nach einer Panne beschließt, den Killer selbst umlegen zu lassen, führt Ghost Dogs Weg zu einem blutigen Showdown, welcher beinahe die ganze Mafiasippe das Leben kostet und auch seinen eigenen Tod besiegelt.



*ghost
dog*
The way of the samurai

2. Jim Jarmusch



Filmischer Werdegang

Jim Jarmusch, geboren 1953 in Akron, Ohio, gehört zu einer Generation junger Filmemacher, die mit dem Hollywood-Kino nur wenig anfangen können und sich in ihren Filmen bewusst davon abheben. Jarmusch ist einer der Vorreiter dieser "Independent-Filme", die bewusst ohne großen finanziellen Aufwand (sogenannte "Low Budget"-Produktionen) von kleinen Studios produziert werden. Nach einem Literaturstudium an der University of Columbia (New York), das Jarmusch 1975 mit einem Diplom abschloss, war er von 1976-1979 zunächst Schüler und dann Assistent des Filmemachers Nicholas Ray an der New York University Graduate School.

1979 entstand Jarmuschs offizieller Erstling *Permanent Vacation* als Underground-No-Budget-Film. Der Film folgte zweieinhalb Tagen im Leben eines jungen Mannes ohne Ziel und Ambitionen und zeichnete damit in achtzig Minuten den Typ, der später als 'Slacker' literarisch fixiert wurde. 1981 bekam Jarmusch von Wim Wenders' ausführendem Produzenten Chris Sievernich vierzig Minuten Filmmaterial geschenkt, womit er die einen 30-minütigen Film drehte. Zunächst reiste er mit dieser Kurzfassung von *Stranger than Paradise* auf dem europäischen Festivalcircuit herum. Nachdem der Kurzfilm 1983 in Rotterdam den Kritikerpreis gewonnen hatte, kam schliesslich die Finanzierung für eine Langfassung zustande, dank einem jungen Deutschen namens Otto Grokenberger. Im Januar 1984 wurde aus dem 8000 Dollar teuren Kurzfilm ein 120 000 Dollar teurer Neunzigminüter, dem die Jury in Cannes die begehrte 'Camera d'Or' zusprach und Jarmusch dadurch international bekannt machte. Schnell etablierte er sich, wie vor ihm höchsten noch Woody Allen, als Europa-approbierter Indie-Regisseur. Seither spürt er in seinen Filmen den Kontaktstellen zwischen amerikanischer Gegenwartsverhaftung und den Kulturtraditionen der restlichen Welt nach.



*ghost
dog*
The way of the samurai

Jarmusch wurde praktisch über Nacht zum "hofierten Hätschelkind der Filmkritik und Festivaljurs" (so der film-dienst) und musste sich von da an mit dem Stempel "Kultfilmer" abfinden. Es folgten die Produktionen Down by Law (John Lurie, Tom Waits, Roberto Benigni), Coffee and Cigarettes, Mystery Train, Night on Earth, Dead Man, Year of the Horse , Ten minutes older- the trumpet bei welchen Jarmusch immer das Buch und die Regie übernahm. 1999 kam dann Ghost Dog in die Kinos.

"Ich ziehe meine Sachen immer rückwärts auf", erzählt Jarmusch im dpa-Interview. "Diesmal wollte ich eine Story für Forest Whitacker schreiben." Und der bullige schwarze Schauspieler mit dem traurigen Babyface zaubert aus seiner Rolle des einsamen Killers, der auf einer Dachterrasse lebt und Tauben züchtet, etliche geschmeidige Kabinettstückchen. "Anders als bei den Mafiosi, deren Moralkodex heutzutage eher komisch wirkt, bleibt sein Code intakt", meint Jarmusch. Er interessiert sich schon lange privat für die Samurai- Kultur und verbeugt sich mit diesem Film auch vor den Filmklassikern des japanischen Regiemeisters Akira Kurosawa.



*ghost
dog*
The way of the samurai

Die Musik bei Jarmusch

Für Jarmusch nahm die Musik in seinen Filmen immer einen besonderen Stellenwert ein. Früher selbst aktives Bandmitglied (bei den Del-Byzanteens) pflegt er viele Freundschaften zu außergewöhnlichen Musikern wie Tom Waits und Neil Young. Sein sehr guter Freund und Saxophonist John Lurie spielte auch in *Down by law* eine Hauptrolle.

Die Musik selbst ist für Jarmusch Quelle der Inspiration:

„Oh, die Musik! Sie liefert mir Ideen, und beim Schreiben bringt sie mich in die richtige Stimmung, an den richtigen Ort. Ich stelle mir dann eine Art musikalische Landschaft vor. Musik ist die schönste und reinste Ausdrucksform. Denn sie geht über Kultur und Sprache hinaus. Ich kann mir sogar die Musik der Pygmäen anhören und mich davon im Innersten berühren lassen, ohne dass ich ihre Rituale kenne. Ich lege mich nicht auf ein bestimmtes Genre fest, sondern mag ganz unterschiedliche Musik: Das kann Bach, avantgardistische Klassik, Hardcore HipHop, Bebop oder Madagaskar-Folk sein. Musik ist eine unglaubliche Bereicherung für deine Seele und deine Fantasie.“

Musikalische Einflüsse bei der Entstehung von Ghost Dog

Auch bei *Ghost Dog* spielte die Musik eine große Rolle bei der Entstehung des Films. Schon bevor Jarmusch begann das Buch zu schreiben, dachte er daran RZA für die Filmmusik zu gewinnen. Sofort nachdem er das script fertig hatte, ging er damit zu RZA und traf auf eine Person, mit der er sich auf Anhieb verstand. Für ihn war RZA der „Thelonus Monk des Hip-Hop“, dessen Musik verfolgte Jarmusch schon seit dem ersten Wu-Tang Album „Enter the Wu-Tang“.

Jarmusch, der gerne klassische und populäre Einflüsse mischt, adaptiert mit diesem Film fernöstliche Spiritualität in seinen heimatlichen New Yorker melting pool in derselben Weise wie Wu Tang den Kung-Fu-Film übernommen hat.

“[...] It is funny because in his music he even quotes films -martial arts films usually--but his music has always been cinematic. His songs are like little films to me. I have always tried to make my films musical in a way or to find the connection between film and music because they are both very rhythmic. They follow their own flow. It is not like reading a novel where you can choose how long you look at a page or a painting. Films and music take you along. They are definitely related. Since my interest in films is musical and RZA's interest in music is cinematic, we merged pretty easily. “



*ghost
dog*
The way of the samurai

RZA

Bereits während den Vorbereitungen für Ghost Dog wusste Jim Jarmusch, dass RZA der geeignete Komponist für seinen Film ist.

RZA produziert außer seiner amerikanischen Hip Hop Band Wu Tang Clan auch noch viele andere Rapper. Zu weltweitem Ruhm in der Hip Hop Szene gelangte er durch seine progressiven Beats und zahlreichen Samples aus alten Kung Fu Filmen mit Gongs, Säbelrasseln und Kampfgeschrei.

Schon vor Ghost Dog war RZA bekannt für seine musikalische Mischung der fernöstlichen Spiritualität und dem urbanen Ghettoleben der Gangster. Es ist sozusagen das Markenzeichen des Wu Tang Clans sich mit ihren Liedern, Texten und Musikvideos immer wieder auf fernöstliche Krieger wie z.B. die Samurai oder Ninjas zu beziehen. So stammt auch der chinesische Bandname „Wu Tang Clan“ vom buddhistischen Kloster der Shaolin „Wu Tang“ ab.

RZA's erstem Soundtrack zu ‚Ghost Dog‘ folgten noch Kill Bill Volume 1&2 von Quentin Tarantino und Eminems 8 Mile Soundtrack, bei dem er unterstützend mithalf. Als RZA den Soundtrack zu Ghost Dog fertig gestellt hatte, entsprach dieser nicht den Vorstellungen des Regisseurs. Jarmusch empfand die Musik zu sehr dem Mainstream angepasst und wünschte sich mehr den Stil der alten Wu Tang Clan Platte „36 Chambers of death“. Somit erarbeitete RZA noch einen Soundtrack, weshalb sich heute 2 verschiedene Soundtracks von zwei verschiedenen Labels im Handel befinden.

Wie so oft in Jarmuschs Filmen taucht auch in diesem Film der Komponist, also RZA in einer Nebenrolle auf.





*ghost
dog*
The way of the samurai

Musik-Analyse

Analyse_

- Musik allgemein

formal_

- Wechsel von ON/OFF Musik
- Musikstruktur

Inhaltlich_

- Musik als Konzept des Films
- Verschmelzung von Samurai und Hip Hop, Bild und Ton

Musik allgemein_

Typisch für RZA verbinden sich in der Musik zu Ghost Dog zwei verschiedene Kulturen. Die westliche, amerikanische im Beat mit Raps aus den Ghettos mit den Klängen der Tam Tams, Gongs etc. mit Wurzeln aus der fernöstlichen japanischen Kultur.

Stolpernde oder auch zerhackte, jedoch nie hektische Beats bewirken eine hypnoisierende Sogwirkung.



*ghost
dog*
The way of the samurai

formal_Wechsel ON/OFF-Musik

Ein Großteil der Musik in Ghost Dog spielt eine aktive Rolle, ist also im ON. Jarmusch läßt Ghost Dog mehrmals CDs in die CD-Spieler einlegen und läßt die Musik Teil des Films werden und Dialoge ersetzen.

Beispielsszene CD einlegen im Auto. TC: 00:07:32

Beide Ebenen vermischen sich in einer Szene im Park, als Rapper in einen lauter werdenden Beat im OFF einstimmen. Die Musik geht dadurch sanft ins ON über. Durch den fließenden Wechsel von ON/OFF Musik gelingt Jarmusch die direkte Einbettung der Musik in die Handlung. Die Musik wird zu einem essentiellen, unverzichtbaren Teil des Films, ohne dass dieser den Eindruck eines Musikvideos erzeugt.

Beispielsszene Rapper im Park. TC: 00:35:04

formal_Musikstruktur

Anders als bei vielen Filmscores besitzt die Musik in Ghost Dog ihre eigene Struktur. Sie ist ein eigenständiges Element des Films und dient nicht nur zur Untermalung der Bilder, bzw. Verstärkung der emotionalen Wirkung. Einige Male entsteht sogar eine Divergenz zwischen der Bild und der Tonebene. Beispielsszene Taubenschwarm. TC: 00:20:40

Naturschauspiel Taubenflug untermalt mit elektronischen Beats rauher, urbaner Herkunft.

Stumm betrachtet hinterläßt diese Szene, eine harmonisch fließende Bewegung, das Vorrüberziehen eines Taubenschwarms, ähnlich der Bewegung einer Amöbe.

Hört man nun die holpernden und etwas stolpernden Beats zu den selben Bildern, entsteht eine ganz eigene Mischung von Fließen und Stolpern zugleich. Der Beat lockert den Fluß der Bewegung auf und verleiht ihm eine ganz eigenständige Dynamik.



*ghost
dog*
The way of the samurai

Musik-Analyse_Inhaltlich

In dem Film Ghost Dog spielt die Musik eine sehr wichtige Rolle. Sie ist nicht nur ein nebensächlicher Bestandteil des Films, sondern trägt aktiv dazu bei zwei verschiedenen Welten miteinander zu verbinden. Die Musik schafft es, die im Film auftretenden Kontraste in harmonischen Einklang zu bringen; dem Rezipienten ein Nebeneinander von Mafia, Samurai und Ghetto konvergent erscheinen zu lassen.

Genauso wie auf der bildlichen Ebene die Verschmelzung zwischen den parallelen Existenzen Samurai und Gangster gelingt - so gelingt auch auf der musikalischen Ebene die Verschmelzung fernöstlich anmutender Klänge mit modernem, westlichen Hip Hop.